

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am IIII. Sontag nach Ostern/ Lection auß der Epistel Jacobi am 1. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am IIII. Sontag

Am IIII. Sontag nach

Ostern / Lection auß der Epi-
stel Jacobi am 1. Cap.

Lieben Brüder / Alle gute gabe/
vnnnd alle vollkommene gabe/
kompt von oben herab / von dem
Vatter des Liechts / bey welchem ist
keine verenderung / noch wechsel des
Liechts vnd Finsterniß / Er hat vns
gezeuget nach seinem willen / durch
das Wort der warheit / auff das wir
weren erstlinge seiner Creatur.

Darumb / lieben Brüder / Ein ieg-
licher Mensch sey schnell zu hören /
langsam aber zu reden / vñ langsam
zum Zorn / Denn des menschen zorn
thut nicht was für Gott recht ist.

Darumb leget abe alle vn sauber-
keit vnd alle bößheit / vñ nempt das
wort an mit sanfftemut / das in euch
gepflantz ist / welchs kan ewre seele
selig machen.

Rur

Kurtze außlegung der Epistel.



Es wirdt in der Epistel Jacobi/ nicht so eine feine tapffere Ordnung gehalten / wie in andern Apostolischen schrifftten/ denn der sie gestellt/ hat nur seine tapffere sprüche/sonderlich vnsern wandel belangend/ zusammen gebracht/ob er villeicht die Christen/ so das mal schon anfiengen nachlessig vñ faul zu werden/auff ihr leben fleissiger acht zu haben / bereden möchte/ Derhalben können wir auch in der Außlegung keine andere ordnung halten/denn Sanct Jacob hie gehalten hat/ Wolte aber Gott/er hette in seiner Epistel einen bessern grundt des Glaubens gelegt/ denn er gethan hat/villeicht were die Lere von den wercken darnach baß geraten/Doch wir wollen den Text besehen.

Alle gute gabe/spricht er/vnd alle vollkommene gabe/kompt von oben herab/vom Vatter des Liechts/bey welchem ist keine verendrung/nach wechsel des Liechts vnd Finsterniß.

Dieser spruch ist Christlich vñnd wol ges redt/Denn alles was wir guts haben vnd vermögen/

Epistel am III. Sontag.

mögen/es sey inn Geistlichen oder Leiblichen
sachen/haben wir von Gott/vnd ist diser spru-
che hart wider die/so in sachen/die Iustificas-
tion belangend/vnsern Krefftten oder vermö-
gen etwas zu schreiben/Denn wenn sie gleich
lang stehen/vnd rüffen: Wir können diß vnnnd
das verdienen mit vnsern Wercken/So stehet
doch die Schrift/ja auch die tägliche erfarn-
ge/wenn sie sonst augen hetten/das sie es er-
kennen köndten/wider sie/vnnnd spricht: Was
wir vermögen/vermögen wir nicht von vns/
sondern von Gott. Sagt nicht Solches in sey-
nen sprüchen auch Salomon? Der Herr gibe
Pro.2. Weysßheyt/vnnnd auß seinem munde/kömpfe
erkenntniß vnd verstand. Mercke das er sagt/
Der HERR. Item/auß seinem munde/Deñ
solche Wörter schreiben vns nichts/vnd Gott
alles zu. Auff solche weise sagt auch S. Pau-
lus: Was ich bin/bin ich durch die gnade Got-
tes. 1.Co.15. Sieweil nu solchs sonderlich in sachen/die
Gerechtigkeit vnd Seligkeit belangend/allzeit
war ist vnd bleibt/Was lassen wir vns den be-
düncen/wir haben von vns selbs/was wir
haben? Iha von dir selbs hastu je etwas/aber
was sündlich/bögllich vnd verdamlich ist/wie
der Prophet Oseas am 13. sagt: In mir allein
stehet dein heil. Derhalben wirdt auch hie/
Gott ein Vatter des Lichts genent/der nicht
vnbestendig/wanckelbar/oder leichtfertig sey/
sondern nichts denn das Liecht/das ist alles
gut

gut aufsteyle/Muß er aber das licht von oben
herab aufstheylen/ Was sind wir denn? Eben
finsterniß. Auß dem allem wil folgen/das S.
Jacob recht gesagt hab: Alle seine gabe kom-
men von dem Himel herab. Hieher gehört/
das er auch weyter sagt:

**Er hat vns gezeuget nach sei-
nem willen / durch das wort der
warheyt/auff das wir weren Erst-
lingen seiner Creaturen.**

Diß ist abermals wider vns geredt/denn
hat er vns nach seinem / nit nach vnserm wil-
len/durch das wort der warheit / nicht durch
vnser werck vnd verdienst / gezeuget/vnd zu
newen Creaturen gemacht/so wirt freylich vn-
ser geburt/böß/vol sünde/boßheit/vnd verma-
ledung gewesen sein/ Vnd wer wolte solches
nun wider die heylige Schrift leugnen? Mer-
cke aber/ das er vnser widergeburte / Gottes
gnedigem willen/ vnnnd dem wort der warheit
zuschreibet/wie auch Sanct Paulus zun Corin- 1. Cor.
thern thut/da er sagt: Durch das Euangelium 15.
werdet ihr selig/Denn ist diß war/so wirdt
freylich vmb das wort nicht so ein gering din-
ge sein/wie etlich dauon sagen / Ja wie kün-
de es ein gering ding sein/dieweil es geist vnd
glauben in vnser hertz bringt? Geist aber vnd
glaube dempffen vnd tödten den alten Adam/

V v vnd

Epistel am III. Sonntag

vnd machen vns zu erstlinge seiner Creaturen.
Was sind das für Erstlinge? Erstlinge heysset
die heylige Schrifft/die / so die besten erben/
vnd aller ding Herrn sindt/als Esaie am 14.
Es sollen geweydet werden die Erstlinge des
armen/das ist/ die aller besten/xc. Kompt nun
auß dem wort/Geyst/Glaub / Kindtschafft/
vñ so ein herrliche erbschafft/ so laßet vns auch
thun/wie er weyter sagt:

**Darumb/lieben brüder/ein jeglicher mensch sey schnell zu hören/
Langsam aber zu reden.**

Wenn wir diese wort auff das gehör des
worts ziehen/so reimet sich zimlich/nemlich/
das das die meinung sey / Si weil Gottes
wort/Geist vnd glauben bringt/kinder vnd
erden Gottes macht/so ist es auch billich / das
wirs gern hören/also/das mans zu hören inn
diesem fall geneygter sey/denn zu reden/War
rumb? Es ist je war/wer das Lehrampt begere
ret / das derselbige ein gut werck begere/wie
S. Paulus sagt: Man sol aber auch zusehen/
das man sich hierin gewiß vnd geschickt finde/
Denn so herrlich das ampt ist/ wens recht ada
ministriert wirdt/ so schädlich ist es auch/wens
denen so der schrifft keinen verstande haben/
befolhen wirdt. Ich halte es auch dafür / das
derhalben S. Paulus verboten habet/Man sol
le eis

1. Tim.

3.

1. Tim.

5.

le eis

Se einem Newlinge nit leichtlich die hend auff-
legen. Auff solche weyse reimet sich dieser Text
noch zimlich / Das er aber weytter sagt/ vom
zorn zu meyden / ist je wol gesagt / reimet sich
hieher nicht fast wol / Wer weiß nicht das der
zorn ein böß ding ist: das er nicht thut / was
vor Gott recht ist: Wie reimet sich aber auff
den vorigen Text? Doch wir müssen alles an-
nehmen/was Göttlich ist/obs wol nicht in lo-
co, zur rechten zeit/vnnd an seinem ort gesagt
wirdt / Wöllen derpalben auch besehen/was
er weytter sagt.

Darumb so leget ab alle vnsaus-
berkeit vnd alle bößheit/vnd nemet
das wort an mit sanfftemut/das inn
euch gepflanget ist/welchs kan ewr
seele selig machen.

Dahin sind gericht diese wort/das er vns
gern fromb/gerecht vnnd selig machen wolte/
wie aller Aposteln art ist/wenn sie die gerech-
tigkeit des glaubens wol gelehret haben/das
sie denn auch die gerechtigkeit der werck / so
nicht vor Gott/sonder vor den menschen gilt/
leren/Dazu dienet nu vnd hilfft sehr wol/das
man das wort/so inn vns gepflanzt ist/durch
welches wir auch selig werden / wol beware
vnd behalte / Denn wo das geschicht/da kan
man from bleiben/vnd auch endlich selig wer-
den/Die Christus selbs auch sagt: Selig sind

Vv. ij die/

Euangelium am III. Sontag

die/so Gottes wort hören vnd bewaren. Als
Luk. 11. rest du/das das wort nicht allein gehört / son-
der auch bewaret sein wilt. Doch hieuen ist diß
mal gnug g. sagt.

Am III. Sontage nach
Ostern Euangelium Johan-
nis am 16. Capitel.



N V aber gehe ich hin zu dem/
der mich gesant hat / vnd nie-
mandt vnter euch frage mich/
wo gehest du hin? Sondern dieweil
ich solches zu euch geredt habe / ist
etwer